

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Jahrespreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederbestellungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 86.

Sonnabend, den 24. Oktober 1908.

18. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Einkommens- und Ergänzungsteuererklärung betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung der Einkommens- und Ergänzungsteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration der steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgeföhrt.

Denjenigen, welchen eine berartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungsteuerpflichtiges Vermögen bis

zum 12. November d. J.

bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen. Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Zeitliches und Sächliches.

Seltener Zeit kann man sich hier im Gasthof zur Rose an einem sogenannten Puppen-Theater, das außer von Kindern auch von Erwachsenen recht fleißig besucht wird, ergötzen. Die Kostümierung der Figuren ist tadellos, auch die Darstellung ist so lebenswahr gehalten, wie nur irgend denkbar. Ein Besuch dieses Theaters ist lohnend und daher Jedermann zu empfehlen.

Gänjeschlachten. Nur selten hat sich eine Stimme gegen das quaivolle Schlachten der Gänse erhoben. Im engen Rastlober, wo die armen Geschöpfe nicht imstande sind, sich umzubringen, da fristen sie wochenlang ihr ständes Dasein. Aber eine ebenso große Qual, wie das Müssen durch Stopfen (Rudeln, Feiden), ist das Schlachten der Gänse. Die Frauen, die gewöhnlich auf dem Lande das Schlachten besorgen, schneiden mit einem ost stumpfen Messer in den Hals und, haben sie die richtige Ader nicht getroffen oder geht aus irgend einem anderen Grunde die Verblutung nicht gut von statten, so wird immer weiter bis auf den Knochen gehöhrt. Wie einfach ist es dagegen, wenn man zunächst die Gans durch einen verben Schlag auf den Kopf betäubt und dann mit einem scharfen Messer am hinteren Hals die Hauptblutader durchschneidet, wonach die Verblutung rasch erfolgt. Wohl mancher Mensch, der noch ein Herz für die leidenden Tiere besitzt, wird sich fragen: Warum kümmert sich die Polizei nicht um diese unnützen Todesqualen? Es läge doch dabei sicher auch ein menschliches Gesundheitsinteresse vor, da das Fleisch durch die Todesangst der Tiere ungesund wird.

Burkau. Der seit dem 8. September vermisste Hausbesitzer und Weber Ernst Emil War ist auf dem sogenannten Tenneberg in Rittergutshaus Oberburkau tot aufgefunden worden. War, der bereits stark in Berweigung übergegangen ist, hat sich durch Erhängen selbst entleert.

Demig-Thumij. Der Steinarbeiter Schwarze aus Schmölln vermachte am Montagabend den Heimweg vom Fuhrmannschen Steinbruch nach seinem Wohnort nicht aufzufinden, er verirrete sich und wurde am Dienstag morgen im Roggischen Bruche erstoren aufgefunden.

Im Krankenhaus zu Wittichenau starb am Dienstag der bei den Hartstein- und Schotterwerken in Weißig beschäftigt gewesene 23jährige Steinarbeiter Gustav Wobser aus Bismarck an den Folgen eines am 13. Mai d. J. erlittenen schweren Unfalles. Der Genannte, der bei der Schmalzpurbahn des Werkes als Bremser fungierte, war durch einen bedauerlichen Unfall durch den Dampfkegel der Lokomotive am unteren Körper und Beinen erheblich verdrüht worden. Nach monatelangen furchtbaren Leiden ist derselbe nunmehr davon durch den Tod erlöst worden. **Radeburg.** Beim Tischlermeister S. hier war ein drei Jahre altes Kind nur kurze

Zeit allein in der Stube gelassen worden. Diese Gelegenheit benutzte das Kind, um sich an den Ofen heranzumachen, in dem ein lebhaftes Feuer loderte. Das bedauernde Kind riß daraus aus dem Ofen brennende Kohlen heraus, die gar bald die Kleider des Kindes in Brand setzten. Als nach kurzer Zeit die Mutter in die Stube zurückkehrte, drannnte das Kind schon am ganzen Körper. Es ist nach qualvollen Schmerzen an den erlittenen Brandwunden gestorben.

Herr Gastwirt Weigel in Bärenklause wurde am Sonnabend in später Abendstunde in seiner Behausung angefallen. Der Attentäter hatte wahrscheinlich einen Raub der Tageskasse beabsichtigt. Ein etwa 20-jähriger Unbekannter blieb, nachdem er gegessen und getrunken, bis zuletzt in der Gaststube und entfernte sich selbst noch nicht auf die Aufforderung des Wirtes. Dieser verließ die Hängelampe, nachdem er eine Handlampe angezündet. Der Fremde benutzte einen geeigneten Moment, Herrn Weigel die Wampe aus der Hand zu schlagen, fiel über ihn her, warf ihn zu Boden und würgte ihn, auf ihm kniend, am Hals, wobei er versuchte, da Herr W. schrie, ihm den Mund zuzuballen. Hierbei biß dieser seinen Angreifer in die Finger. Auf den Lärm kam Frau Weigel, die schon im Bette war, hinzu. Nunmehr ließ der Bürsche von seinem Opfer ab und flüchtete unter Jurüßlösung seines Huttes und eines Fahrradrades durch ein Fenster. Das Fahrrad, Adlermarke, trägt die Nr. 226465. Der jurüßgelassene Hut ist weich und von grüner Farbe. Vermutlich ist der Unbekannte nicht unerheblich an der Hand verletzt, worauf die hinterlassenen Blutspuren deuten.

Ein Vertrag auf 1000 Jahre. Ein Vertrag, der eine Sältigkeitsdauer von nicht weniger als 1000 Jahre hat, ist dieser Tage zwischen der Gemeinde Oberwitz und dem Gutsbesitzer Glathe daselbst abgeschlossen worden. Gegen eine einmalige Entschädigung von 500 Mark und eine jährliche Rente von 20 Mark hat der Gutsbesitzer das ihm zustehende Wasserrecht für 1000 Jahre, also bis 2908, an die Gemeinde abgetreten.

Wurzen, 21. Okt. Wegen Veruntreuungen in der Höhe von 175 Mk. hat sich hier ein noch junger Stadtklassenassistent erschossen.

Die langanhaltende Trockenheit macht sich hier stark fühlbar. Infolge des langen Ausbleibens des so notwendigen Regens muß man alles Wasser dem Mühlgraben zuföhren, so daß die Mulde stellenweise trocken liegt.

Die kritische Frage, Einföhderung des Einzelneiges betr., ist von der Schloßparochie in Chemnitz in folgender Weise gelöst worden: 18 kleine Einzelneige, die von nun an in dieser Parochie bei den Kommunionen Verwendung finden sollen, werden nach jedesmaligem Gebrauch nach der Taufkapelle gebracht, dort in einer Spüleintrichtung mit heißem Wasser gedrüht und dann zu weiterem Gebrauche wieder nach dem Altar gebracht.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksgesellschaften usw.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ein ergänzungsteuerpflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung der Ergänzungsteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Bretinig, am 20. Oktober 1908.

Der Gemeindevorstand Behold.

Das Geheimnis der Bitterkrankheit.

Seit dem Auftreten der Bitterkrankheit unter den Schulkindern in Weissen im Jahre 1907 hat die medizinische Wissenschaft unausgesetzt ihr Augenmerk auf diese noch nicht aufgeklärte Erscheinung gerichtet. Das Königl. Landesmedizinalkollegium für das Königreich Sachsen macht jetzt über jene Krankheit nähere Angaben. Die Anfälle dauerten von wenigen Minuten bis zu mehreren Stunden und kehrten mehrmals am Tage, zuweilen auch nachts wieder. Auffällig war, daß ein großer Teil der Kinder selbst nach vierzehntägiger Schuldispensation beim Betreten der Schulkasse sofort wieder zu zittern begann. Die Zahl der Erkrankungsfälle belief sich während der ganzen Epidemie auf 250. Da man mit dem am Anfang angeordneten bloßen Aussperren der Erkrankten vom Schulauftritt nicht auskam, schloß man gleich jede Klasse, in welcher nur eben ein Kind zu zittern anfing. So wurden am 21. Februar von 35 Klassen 13 und bis zum 24. Februar noch weitere 8 Klassen geschlossen und zwar auf drei Wochen. Erst im Mai konnte die Epidemie für erloschen erklärt werden. Als im Januar 1908 wieder mehrere Mädchen derselben Schule aus verschiedenen Klassen zu zittern anfingen, stellte man aus den 35 Erkrankten eine besondere Bitterklasse zusammen, welche in einem von der Schule entfernt gelegenen Hause unterrichtet wurde. Das Mittel hatte Erfolg.

Ein junger Lehrer und ein Apotheker in Glauchau gerieten in einer Schankwirtschaft in Streit. Der Apotheker schlug sein Bierglas auf dem Kopfe des Lehrers entzwei, so daß dieser besinnungslos zu Boden stürzte. Ein Arzt mußte die schwere Kopfverletzung versöhnen. Der Richter hat sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt.

Eine Syene, wie sie sonst nur in Operetten vorzukommen pflegt, hat sich in Gies bei Treuen ereignet. In der Abwesenheit der Bewohner schlich sich ein Dieb am helllichten Tage in die Wohnung des Strohensarbeiters Gajner ein und unterzog diese einer gründlichen Durchsuchung. Zuerst wurde das Parterre nach etwas Kleingeld abgesehen; hierauf begab sich der Eindringling in die Kammer des einstöckigen Hauses und setzte hier seine Tätigkeit fort. Alle verschlossenen Schränke und Kästen wurden gewaltsam erbrochen und demoliert. Während der Dieb sich an fremdem Eigentum zu bereichern suchte, erschien der Herr Obergendarm aus Ruedach, um wegen eines erst kürzlich verübten Einbruchdiebstahls mit Herrn Gajner Rücksprache zu nehmen. Er fand die Türen verschlossen. Inzwischen erschien der Dieb und sprang durch das Fenster ins Freie. Der Beamte, der dies nicht bemerken konnte, glaubte den Besitzer des Hauses vor sich zu haben und sprach den Unbekannten mit „Herr Gajner“ an! Dieser aber jag es statt Antwort zu geben vor, auszurücken und in den nahen Wald zu flüchten.

Jetzt erst wurde dem Beamten klar, wen er vor sich hatte, und er ließ nun schleunigst die Polizei von sich in Kenntnis setzen, da ihm wegen seines Herdes die Abführung des Diebes unmöglich war. Von dem dreisten Einbrecher fehlt aber noch jede Spur.

Infolge von Laubverwehungen festgeblieben ist am Sonntag der 6,49 Uhr nachmittags von Berlin in Görlitz einlaufende Schnellzug. Auf der Strecke zwischen Rottbus und Weißwasser wurde er dadurch aufgehalten, daß das abgefallene Laub der Bäume durch den Wind auf den Bahnkörper getrieben wurde und sich dort in großer Menge zwischen den Schienen angeammelt hat, so daß diese glitscherig wurden und die Wagen des Zuges ins Rutschen kamen. Um wieder vorwärts zu kommen, mußte Sand auf die Schienen gestreut werden. Der Zug traf mit einer Stunde Verspätung in Görlitz ein. Auch der nachfolgende Personenzug, der 8,21 Uhr in Görlitz eintreffen sollte, kam mit zweistündiger Verspätung an.

Blauen, 22. Oktober. Wie dem „Vogtländischen Anzeiger“ gemeldet wird, haben sich die heftigen Frostfälle im oberen Vogtlande seit gestern mittag fast ununterbrochen wiederholt.

Kirchennachrichten von Bretinig.

19. Sonntag n. Trin.: 8 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Jesaja 55, 8—9.

geboren: der ledigen Schürmännlerin Klara Linda Sebler eine Tochter; dem Zigarrenarb. Ernst Paul Biedrich ein Sohn. Gestorben: Joa Ella, T. d. Schuhmachers Ernst Florian Lauermann. — Robert Walter, S. d. Fabrikarb. Ernst Robert Hörtig. Gestorben: Carl Gottlieb Sebauer, Gutsauszügler, 84 Jahre alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

geboren: Gertrud Walle, T. d. Bauers Richard Alwin Höpelt Nr. 1341. — Anna Martha, T. d. Fabrikarbeiters Friedrich Max Schlotter Nr. 290. — Walter Helmuth, S. d. Maschinensarb. Max Paul Barth Nr. 26. — Luise Hildegard, T. d. Lehrers Heinrich Richard Mühlbach Nr. 260m. — Außerdem ein unehel. Mädchen.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Emil Otto Werner Nr. 131g und Frida Bertha Haverland Nr. 227 b.

Scheitlungen: Polierer Carl August Heyn Nr. 254 mit Anna Pauline Bümann Nr. 254. — Tischlergehilfe Ernst Erwin Philipp in Hauswalde mit Rosa Reismann Nr. 188.

Sterbefälle: Rentnerin Minna Theresie Günther geb. Schurig, Witwe in Pulsnitz, 41 J. 9 M. 17 T. alt. — Martin Georg, S. d. Geschäftsgel. Alfred Max Martin Rajch Nr. 174b, 3 M. 14 T. alt. — Martin Friedrich, S. d. Gutbes. Emil Martin Körner Nr. 295, 3 M. 20 T. alt.